

.: Einleitung

Ein Hobby von Noemi und mir sind Spielfilme. Wir schauen sie beide gerne und beurteilen sie auch durchaus kritisch. Noemi beurteilt immer die schauspielerische Leistung, denn sie mag schlechte Schauspieler überhaupt nicht. Ich bin mehr an den Geschichten interessiert, weil ich gute Geschichten liebe. Speziell mag ich gute Science-Fiction Filme. Nicht die Filme wo es um irgendwelche Aliens geht, sondern mehr so die Filme, wo man mit der Zeit merkt: Das was man auf den ersten Blick sieht, ist noch längst nicht alles. Es gibt noch eine andere Realität, eine andere Dimension, eine andere Welt. So ein bisschen wie bei Narnia, als die vier Kinder durch den Kleiderschrank im Haus ihres Onkels in eine völlig andere Welt fallen. Oder der Moment als Neo im Film „Matrix“ vor dem Entscheid steht, ob er die blaue oder rote Kapsel schlucken soll. Es gibt ja mittlerweile haufenweise solcher Filme und das hat wohl mit einer Sehnsucht oder einer Ahnung des Menschen zu tun, dass diese sichtbare Welt nicht alles ist und dass da draussen noch mehr ist. Das Buch der Offenbarung in der Bibel ist ein bisschen wie so ein Film. Dieses Buch lädt uns ein, ein Blick hinter die Kulissen zu werfen und zu sehen, dass es auf dieser Welt oder in diesem Universum nicht ganz so ist, wie es auf den ersten Blick aussieht.

Wenn wir heute zum Ende unserer Jahresreise durch die Bibel eine kurze Predigtreihe über die Offenbarung beginnen, muss ich gestehen, dass ich ein etwas angespanntes Verhältnis zu diesem Buch habe. Ich muss ehrlich sagen, dass ich vieles in diesem Buch schlichtweg nicht verstehe. Aber ich bin da in guter Gesellschaft. Ich habe gehört, dass Johannes Calvin, der grosse Theologe aus der Reformation zu allen Büchern des Neuen Testaments ein Kommentar schrieb, ausser zur Offenbarung. Vielleicht hat er es auch nicht verstanden.

Die grundsätzliche Herausforderung bei der Offenbarung sind die vielen bildhaften Vergleiche. Ich habe im Theologiestudium gelernt, dass es für die berühmte Zahl 666 in der Offenbarung beinahe 100 Auslegungsvarianten in der Theologiegeschichte gibt, um nur ein Beispiel zu nennen. Ein Vergleich, der mit geholfen hat, war, dass man die Offenbarung ernst nehmen soll, aber nicht immer wörtlich. Wir brauchen manchmal auch Ausdrücke, die bildhaft etwas beschreiben. Wir sagen vielleicht: „In diesem oder jenen Moment ist mir das Herz in die Hose gerutscht!“ Unser Gegenüber soll das bitte nicht wörtlich nehmen und uns auf den Notfall des Kantonsspital bringen, aber um etwas Trost oder Aufmunterung wären wir schon froh. So ist auch beim Lesen der Offenbarung wichtig, dass wir vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen. Man kann sich in den Details verlieren und dabei übersehen, dass die Offenbarung dem Apostel Johannes zur Ermutigung der Gemeinden geschenkt wurde. Es geht in diesem Buch also nicht um Angstmacherei, sondern um Ermutigung.

Und es ist, wie gesagt, ein Blick hinter die Kulissen. Wenn heute in unserer Gesellschaft noch von Gott die Rede ist, dann geht es meistens um einen Gott, der weit weg ist und wie ein alter Mann in seinem „Stübli“ hockt und im Grunde einfach nur harmlos ist. Aber die Offenbarung zeigt uns, dass Gott alles andere als harmlos ist. Er ist die Quelle aller Schönheit und er ist total faszinierend. Wenn dir also von der heutigen Predigt bleibt, dass Gott nicht harmlos ist, sondern mit den Begriffen Schönheit und Faszination beschrieben werden kann, dann ist mein Ziel für heute erreicht.

.: Absolute Schönheit

Als ich dann aufschaute, sah ich im Himmel eine Tür offen stehen, und dieselbe Stimme, die sich zuvor wie eine Posaune angehört hatte, sprach zu mir: »Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesen Dingen noch geschehen muss.« 2 Und im selben Augenblick sah ich im Geist einen Thron im Himmel, auf dem jemand saß. 3 Und der auf dem Thron saß, war so strahlend wie Edelsteine - wie Jaspis und Karneol. Und ein Glanz wie der eines Smaragds umleuchtete seinen Thron wie ein Regenbogen. 4 Rings um den Thron standen vierundzwanzig Throne, auf denen vierundzwanzig Älteste saßen. Sie trugen alle weiße Kleider und hatten goldene Kronen auf ihren Köpfen. (Offenbarung 4,1-4)

Johannes bekommt in einer Vision Einblick in den Himmel und es ist im Grunde diese Offenbarung, die dem ganzen Buch seinen Namen gibt. Johannes bekommt einen Einblick in eine andere Welt, in die himmlische Welt. Es ist nicht die Beschreibung des Himmels in der Zukunft, sondern *der jetzige Zustand*. Hier wird der Vorhang zwischen Himmel und Erde für einen Moment beiseite geschoben und Johannes bekommt Einblick. Und in dieser himmlischen Welt geht es um Schönheit und Anbetung. Vers 3 ist der Versuch die absolute Schönheit, die Gott umgibt, in Worte zu fassen.

Lasst uns einen Moment über dieses Thema der Schönheit nachdenken. Wir alle kennen aus unserem Leben Momente, in welchen wir pure Schönheit erlebt haben. Wir erkennen Schönheit, wenn wir sie sehen. Das kann ganz unterschiedlich sein. In der Natur: Ein Sonnenuntergang oder ein atemberaubendes Bergpanorama oder ein frisch verschneiter Berghang, wo die Sonne drin glitzert oder die Weite und die Wellen des Meeres. Alles wunderschöne Dinge. Oder bei Menschen: Wir können bei Menschen innere und äussere Schönheit entdecken. Wir können fasziniert sein von der Schönheit einer Frau. Oder wir erleben Schönheit in der Musik oder in der Kunst oder beim Essen oder im Sport (Ist es nicht wunderschön, dem Fussballer Lionel Messi zuzuschauen, wenn er den Ball in den Füßen hat? :-)). Ich glaube, jeder Mensch sehnt sich in seinem Inneren nach Schönheit. Warum würden sonst Menschen Unsummen von Geld ausgeben, um Reisen bis ans Ende der Welt zu machen? Oder warum gibt man viel Geld aus für ein schönes Zuhause? Oder warum jagen Menschen Kunstwerken nach oder gehen in Konzerte? Wir sind auf der Suche nach Schönheit.

Was ist die normale menschliche Reaktion auf ein wunderbares Bergpanorama oder ein fantastisches Stück Fleisch oder auf die Frau deiner Träume, wenn sie vor dir steht? Man ist baff und sagt nur noch: Wow! Und das ist nichts anderes als Anbetung. Anbetung bedeutet, Schönheit anzuerkennen und sich darüber zu freuen. Habt ihr schon mal Menschen beobachtet, die Musik hören und die Augen dabei geschlossen haben oder vertieft sind in ein Kunstwerk? Sie scheinen in einer anderen Welt zu sein. Sie sind völlig eingenommen von der Schönheit. Sie beten an.

Und das ist überhaupt nichts Schlechtes, solange wir anerkennen, dass Gott die absolute Schönheit ist. Er ist die Quelle aller Schönheit und alles was wir an Schönheit erleben auf dieser Welt ist nur ein fader Vorgeschmack auf die Schönheit Gottes. Die Gefahr ist natürlich, dass wir die Schönheit an sich anbeten und nicht denjenigen der

hinter dem wunderschönen Sonnenuntergang oder hinter der himmlischen Musik steckt, nämlich Gott selbst. Wenn uns die Bibel auffordert, Gott anzubeten, dann sollen wir das nicht tun, weil Gott unsere Anbetung braucht, sondern weil wir seine Schönheit brauchen. Wir brauchen die Schönheit Gottes in unserem Leben, danach sehnt sich unsere Seele.

Wir sehen diesen Wow-Moment, diesen Moment der Anbetung, auch in der Vision von Johannes: **Immer wenn die lebendigen Wesen dem, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt, Herrlichkeit und Ehre und Dank bringen, 10 fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der in alle Ewigkeit lebt. Und sie legen ihre Kronen vor den Thron und sagen: 11 »Du bist würdig, unser Herr und Gott, Herrlichkeit und Ehre und Macht entgegenzunehmen. Denn du hast alle Dinge geschaffen; weil du es wolltest, sind sie da und wurden sie geschaffen.« (Offenbarung 4,9-11)**

Das ist die einzig angebrachte Reaktion auf die Schönheit Gottes: Anbetung und Hingabe. Die 24 Ältesten stehen wohl für die 12 Stämme Israel und die 12 Apostel, also für das gesamte Volk Gottes. Sie legen ihre Kronen ab vor Gott als Bild, dass sie Gottes Willen tun wollen. Ist das auch unsere Reaktion? Legen wir unsere Kronen vor Gott ab? Darf er der Herr unseres Leben sein? Oder haben wir Gott einfach zu einem harmlosen Anhängsel in unserem vollgepackten Leben gemacht? Sehen wir etwas von seiner Schönheit in unserem Leben und folgen ihm darum?

Eine konkrete Auswirkung davon, wenn wir die Krone vor Gott ablegen, ist, dass wir Entscheidungen in unserem Leben nicht einfach aufgrund von unserem Gutdünken treffen, sondern diese im Gebet mit ihm besprechen. Nicht jede Gelegenheit oder Möglichkeit, die sich uns im Leben bietet, entspricht auch dem Willen Gottes.

.: Totale Faszination

Wenn man vom Gott der Bibel redet, dann spricht man nicht nur von absoluter Schönheit, sondern auch von totaler Faszination. Das sehen wir im Kapitel 5: **Und ich sah eine Schriftrolle in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme rief: »Wer ist würdig, die Siegel dieser Schriftrolle zu brechen und sie zu öffnen?« 3 Aber niemand im Himmel oder auf der Erde oder unter der Erde konnte die Schriftrolle öffnen und lesen. 4 Da weinte ich, weil man niemanden finden konnte, der würdig war, die Schriftrolle zu öffnen und sie zu lesen. 5 Aber einer der Ältesten sagte zu mir: »Weine nicht! Siehe, der Löwe aus dem Stamm Juda, der Erbe aus der Wurzel Davids, hat gesiegt. Er ist würdig, die Schriftrolle zu öffnen und ihre sieben Siegel zu brechen.« 6 Und ich sah ein Lamm, das wie geschlachtet aussah. Es stand zwischen dem Thron und den vier lebendigen Wesen und inmitten der vierundzwanzig Ältesten und hatte sieben Hörner und sieben Augen. Das sind die sieben Geister Gottes, die in alle Teile der Erde ausgesandt worden sind.**

Mich faszinieren Menschen, die Probleme in ihrem Leben überwinden und lösen können. Ich denke da an Leute wie Nelson Mandela oder Mutter Teresa und andere. Ich finde es nicht so inspirierend von Menschen zu hören, die scheinbar keine Probleme im Leben haben und denen scheinbar alles einfach und locker von der Hand geht. Denn die scheinen Meilenweit von meinem Erleben weg zu sein. Aber es ist auch nicht wirklich inspirierend von Menschen immer nur zu hören, dass alles schwierig und mühsam und anstrengend ist. Johannes sieht hier in seiner Vision einen Problemlöser. Die Schriftrolle mit den Siegeln steht für den Rettungsplan Gottes für seine wunderbare Schöpfung, die dem Bösen zum Opfer gefallen ist. Aber niemand scheint diesen Plan umsetzen zu können. Johannes selbst ist absolut erschüttert und weint. Aber dann ist da einer, der Löwe aus dem Stamm Juda, der aber gleichzeitig auch wie ein geschlachtetes Lamm aussieht. Das ist natürlich der Messias, der Retter, Jesus selbst.

Hier sehen und spüren wir etwas von der Faszination, die von Jesus ausgeht. Jesus war nicht einfach ein harmloser und netter Mensch, sondern er wird hier mit einem Löwen verglichen, der für grosse Kraft und Stärke steht. Wieder ein Blick hinter Vorhang. Doch diese Stärke und Kraft zeigte Jesus als Lamm, als einer der sich hingegeben hat für seine Freunde und Feinde. Das Lamm steht für die Verletzlichkeit und für das Opfer das Jesus gebracht hat. Aber gerade darin zeigt sich die Stärke und Kraft und Faszination von Jesus. Mit seinem freiwilligen Tod und seiner Auferstehung hat er eine Lösung gefunden für das grosse Problem, dass niemand den Rettungsplan Gottes für die Welt umsetzen konnte. Jesus hat sich von den Widrigkeiten dieser Welt nicht aufhalten lassen und hat den Sieg errungen.

Das Lamm, also Jesus, wird für sein Handeln angebetet: **Und sie sangen ein neues Lied mit folgenden Worten: »Du bist würdig, die Schriftrolle zu nehmen und ihre Siegel zu öffnen. Denn du wurdest als Opfer geschlachtet, und dein Blut hat Menschen für Gott freigekauft, Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation. 10 Du hast sie für Gott zu einem Königreich und zu seinen Priestern gemacht. Und sie werden auf der Erde regieren.« (Offb. 5,9-10)**

Menschen aus dem Volk Gottes sind nun aufgerufen selbst zu faszinierenden Menschen zu werden. Jesus macht seine Freunde zu Königen und Priestern in dieser Welt. Sie sind in einer Spannung zwischen Himmel und Erde. Wir sind zwar ganz da, aber haben einen Blick hinter den Vorhang bekommen und etwas vom Himmel gesehen. Wir sollen Menschen sein, die irgendwie anders sind. Wir sind aufgerufen mit der gleichen Kraft und der gleichen Hingabe wie Jesus zu leben. Konkret heisst das, dass wir wie Jesus mehr zur Lösung der Probleme beitragen, als zur Schaffung von Problemen. Überleg dir das mal ganz konkret: Trägst du in deinem Umfeld zum Lösen von Konflikten bei? Hast du letzte Woche ein Problem lösen können? Setzt du dich ein für Frieden, Vergebung, gegenseitiger Verständnis und ein gutes Miteinander ein? Oder vergrösserst du Probleme eher noch?

.: Schluss

Dieser kurze Einblick in die himmlische Welt zeigt uns, für was Menschen im Grund geschaffen sind: Für Anbetung. Für das Geniessen und sich Erfreuen an Schönheit.

Darum sollte das auch der erste und wichtigste Grund sein für unsere Gottesdienste: Gott anbeten. Aber Anbetung braucht immer eine Begründung. Wir müssen wissen und darüber nachdenken, warum wir Gott anbeten. Wir sehen das ein einem der vielen kurzen „Lieder“ in diesen Kapiteln 4+5: **»Du bist würdig, unser Herr und Gott, Herrlichkeit und Ehre und Macht entgegenzunehmen. Denn du hast alle Dinge geschaffen; weil du es wolltest, sind sie da und wurden sie geschaffen.« (Offb. 4,11)** Die zwei wichtigsten Gründe warum Gott würdig ist, angebetet zu werden, sind (1.) seine Schönheit, die sich zum Beispiel ansatzweise in der Natur zeigt und (2.) seine Faszination, die sich im Leben und Sterben von Jesus zeigen.

Wir wollen Gott anbeten in unseren Gottesdiensten, aber wir sollen es auch tun in unserem Alltag, in dem wir unsere Kronen ablegen und unser Leben ihm zur Verfügung stellen und in dem wir zur Lösung von Problemen beitragen. Lasst uns also in dieser Adventszeit in den nächsten Wochen „Kronen-Ableger“ und „Problem-Löser“ sein.

Amen.